



Einführung

*Es gibt im Grunde nur Gebete,
so sind die Hände uns geweiht,
dass sie nichts schufen, was nicht flehte;
ob einer malte oder mähte,
selbst aus dem Ringen der Geräte
entfaltete sich Frömmigkeit.*

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Vorherige Seite:
Kräutergarten an der
Westseite des Europa-
klosters Gut Aich.

Rechts: Bei der
Frauenmantel-Ernte.

Ich bin ein Mönch seit 45 Jahren. Deshalb bitte ich die Leserinnen und Leser um Verständnis, weil dieses Buch vor dem Hintergrund und aus den spirituellen Wurzeln des Benediktinerordens entstanden ist. Ich trage den Schatz und die Last einer 1500-jährigen Geschichte und Tradition mit mir und alles, was ich bin, was ich denke und tue, was ich plane und schreibe, ist davon geprägt. Ich kann nicht anders. Es liegt mir fern, Ihnen meine religiösen oder spirituellen Überzeugungen überzustülpen, aber ich kann die Inhalte dieses Buches nicht ohne ein Bekenntnis zu meiner spirituellen Überzeugung, meinen Lebensquellen und meinem geistlichen Leben nahebringen. Die Heilkräuter und die Mandalas gehören dazu.

Mandalas sind für mich Gebete

Meine Meditation der Pflanzen, das Nachsinnen über ihre Wirkungsweisen und die Gestaltung der Mandalas sind für mich Gebete, Ausdruck meiner Natur-, Menschen- und Gottesbeziehung. Sie sind für mich Geschenke der Erde **und** des Himmels, weil ich der Überzeugung bin, dass sie nicht nur biologische, physische Dimensionen haben, sondern auch eine seelische, transzendente Dimension. Sie wirken sich deshalb auch auf die Psyche und das spirituelle Leben aus. Ich glaube, dass jeder Mensch sie erfahren und spüren kann. Wenn jemand das bezweifelt, braucht er nur einmal die strahlenden Augen eines Kindes zu sehen, welches das erste Gänseblümchen entdeckt hat. Die Heilpflanzen sehe ich auch als eine Brücke zu Gott. Falls Sie mit dem Begriff GOTT Schwierigkeiten haben, bin ich solidarisch mit Ihnen, weil ich auch mit diesem Gott ringe und weil ich selbst weiß, wie sehr die Begriffe unserer Sprache und die damit

